

„Forum Nachhaltige Lehre“
Pforzheim-Hohenwart am 21. – 22. November 2013

Projektsteckbrief

Studienmodelle individueller Geschwindigkeit

Willkommen in der Wissenschaft

Bitte geben Sie einen kurzen prägnanten Überblick über Ihr Projekt. Der Steckbrief sollte ein bis maximal zwei Seiten nicht überschreiten.

Hochschule	Hochschule für Technik Stuttgart
Projekttitel	Individuell gestuftes HFT-Studienmodell
Projektverantwortliche und –bearbeiter/innen	Prof. Dr. Sabine Rein (Prorektorin für Studium und Lehre) Mirjana Jokanovic (Leiterin des Didaktikzentrums) Dr. Andrea Hartl (Referentin des Rektorats) Studiengänge
Projektziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Studienanfänger am Übergang Schule-Hochschule 2. Förderung von Fach- und fachübergreifenden Kompetenzen, insbesondere der weiblichen Studierenden sowie der Studierenden mit Migrationshintergrund im 1./2. Semester 3. Eingehen auf heterogene Lernstrategien: Ausdehnung Grundstudium von 2 auf 3 Semester
Maßnahmen	<p>Zu 1: - Vorbereitungswoche für alle StudienanfängerInnen - Brückenkurs Mathematik für Studierende der ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge</p> <p>Zu 2: - Semesterbegleitende Workshops zu Themen: Lerntechniken, - Wissenschaftliches Arbeiten, Präsentations- und Kommunikationstechniken, etc. - Tutorenqualifizierungen</p> <p>Zu 3: - Zusatzveranstaltungen und Zusatztutorien - Individuelle Beratungen und Lerncoaching in Kleingruppen - Studiengangspezifische Workshops zum Thema „Effektiv Studieren“</p>
Stand der Umsetzung / Zwischenbilanz	<p>Zu 1: Das Konzept der Vorbereitungswoche ist weiterentwickelt worden (von der Inhalts- zur Kompetenzorientierung). Mit den Studiendekanen aller 14 BA-Studiengänge wurden gemeinsame Ziele formuliert, ein zentraler Rahmen für alle StudienanfängerInnen (1. Tag) konzipiert und für fachspezifische Gestaltung der restlichen vier Tage entschieden. Die externen TrainerInnen haben bisher insgesamt 3 Tage Weiterbildung zum Thema „Kompetenzorientierung im Studium und Diagnostik der Kompetenzen“ erhalten, der 4. Workshop folgt. Die kompetenzorientierte Vorbereitung und Durchführung der Vorbereitungswoche wird seit SS 2013 umgesetzt. Die kompetenzorientierte Evaluierung wurde im SS 2013 konzipiert und zum ersten Mal im WS 2013/14 durchgeführt. Es wurden Fragebögen für alle beteiligten</p>

Akteure eingesetzt: 1. Befragung der StudienanfängerInnen, 2. Befragung der externen TrainerInnen und 3. Befragung der StudiendekanInnen.

Anhand der Evaluationsergebnisse ist eine erneute Optimierung zum SS 2014 geplant.

Der **Brückenkurs Mathematik** wird derzeit ebenfalls neu unter Einbezug der Kompetenzorientierung entwickelt. Von nun an werden nur vom hochschuleigenen Didaktikzentrum hochschuldidaktisch qualifizierte Lehrende und TutorInnen eingesetzt.

Zu 2:

Die **semesterbegleitenden Workshops** sind gut besucht. Essentielle Themen wie Wissenschaftliches Arbeiten werden jedes Semester angeboten. Das Programm wird stets evaluiert.

Die **Tutorenqualifizierung** wurde neu konzipiert und besteht aus verschiedenen Bausteinen: 1. Einführungsworkshop (Erklären, Motivieren und Aktivieren von Studierenden und Feedback geben), 2. Kollegiale Beratung, 3. Gegenseitige Lehrhospitation und 4. Abschlussworkshop. Die gesamte Tutorenqualifizierung inkl. einer Abschlussreflexion kann als Schlüsselqualifikationsmodul innerhalb der SPO mit 2 CP anerkannt werden.

Die Schulungen werden seit dem SS 2013 nach dem neuen Konzept durchgeführt.

Die erste Optimierung hat insofern stattgefunden, dass jedes Semester zwei Tutorenqualifizierungsdurchläufe mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten werden: 1. Schulung für TutorInnen, die vor einer Gruppe stehen und Fachinhalte wiederholen und einüben (Ausbau der Lehrkompetenz) und 2. Schulung für TutorInnen, die Einzelne und Kleingruppen zu ihren Projektaufgaben und individuellen Aufgaben/Entwürfen beraten (Ausbau der Beratungskompetenz)

Zu 3:

Innerhalb des 1. Semesters werden Studierende mit weniger erfolgreichen Ergebnissen vor allem in Grundlagenfächern wie Mathematik und Programmieren vom Studiendekan zum individuellen Beratungsgespräch eingeladen. Mit diesen wird ein individueller Stundenplan erarbeitet mit der Möglichkeit, das Grundstudium von zwei auf drei Semester auszudehnen. Neben Zusatzveranstaltungen und unterstützenden Tutorien werden die Studierenden in Kleingruppen zum Lerncoaching angemeldet. Der Lerncoach vereinbart wöchentliche Ziele mit den Studierenden und unterstützt sie bei der Entwicklung der tiefen Lernstrategien. Dieses Konzept funktioniert gut, da oft nicht - wie angenommen - die fachlichen Defizite sondern Mangel an erfolgreichen Lernstrategien die Ursache für das Nichtbestehen der Prüfungen sind.